

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Gemeinde Hille

27.03.2026

Gemeinde Hille
Der Bürgermeister
Am Rathaus 4
32479 Hille

Gemeinde Hille Krs. Minden-Lübbecke			
Eing. 27. APR. 2026			
<i>[Handwritten Signature]</i>	<i>[Handwritten Initials]</i>		

Sehr geehrte Verwaltung,

Im Zuge der kommunalen Wärmeplanung wird sich die Gemeinde Hille verstärkt mit der zukünftigen Wärmeversorgung befassen müssen. Da Wärmepumpen, Elektromobilität und weitere Elektrifizierungen den Strombedarf voraussichtlich erhöhen werden, stellt sich die Frage, wie die erneuerbare Stromerzeugung vor Ort künftig weiterentwickelt werden soll.

Der Energiebericht 2025 zeigt, dass Biogas, Photovoltaik und Windenergie bereits heute wichtige Beiträge leisten. Diese Energieträger unterscheiden sich jedoch deutlich hinsichtlich Flächenbedarf, Steuerbarkeit, Wärmenutzung und Nachhaltigkeit. Vor diesem Hintergrund soll die Anfrage klären, welche Rolle Biogas künftig in Hille einnimmt.

Ich die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Datengrundlage zur Biogasnutzung in Hille

1. Wie viele Biogasanlagen werden derzeit im Gemeindegebiet Hille betrieben?
2. Welche elektrische Leistung und welche jährliche Stromerzeugung weisen diese Anlagen auf?
3. Welche Substrate werden in den Biogasanlagen eingesetzt, insbesondere:
 - o Silomais,
 - o Gülle/ Mist
 - o Gras- oder Landschaftspflegematerial,
 - o Bioabfälle,
 - o sonstige Reststoffe?
4. Liegen der Verwaltung Angaben dazu vor, wie hoch der Maisanteil am Substratmix der Biogasanlagen in Hille ist?
5. Falls keine konkreten Angaben vorliegen: Sieht die Verwaltung eine Möglichkeit, diese Daten freiwillig bei den Anlagenbetreibern abzufragen?

2. Flächeninanspruchnahme durch Biogas

6. Wie groß ist nach Einschätzung der Verwaltung die landwirtschaftliche Fläche, die in Hille zur Erzeugung von Energiepflanzen für Biogasanlagen genutzt wird?
7. Kann die Verwaltung bestätigen oder einordnen, ob die überschlägige Vergleichsrechnung von rund 635 ha Silomaisfläche für 14.602 MWh Biogasstrom plausibel ist?
8. Welchen Anteil hätte diese rechnerische Biogasfläche an:
 - o der gesamten Gemeindefläche,
 - o der Landwirtschaftsfläche,
 - o der Ackerfläche, sofern diese gesondert bekannt ist?

3. Vergleich mit Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windenergie

9. Wie steht der Flächenverbrauch für Biogas im Verhältnis zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windenergie

4. Nachhaltigkeit und Klimaschutz

10. Wird bei bestehenden Biogasanlagen die Abwärme aus der Stromerzeugung genutzt?
11. Falls ja: In welchem Umfang und für welche Zwecke wird die Wärme genutzt?
12. Falls nein oder nur teilweise: Welche Potenziale sieht die Verwaltung für eine bessere Wärmenutzung, zum Beispiel über Nahwärmenetze, öffentliche Gebäude, Gewerbe oder Landwirtschaft?
13. Sind der Verwaltung Methanemissionen, technische Verluste oder Maßnahmen zur Emissionsminderung bei den Biogasanlagen bekannt?
14. Gibt es Überlegungen, Biogasanlagen künftig stärker auf Reststoffe, Gülle, Mist oder Landschaftspflegematerial auszurichten und den Anteil von Energiepflanzen zu reduzieren?

5. Zukunft des Strombedarfs durch Wärmepumpen und E-Mobilität

15. Geht die Verwaltung davon aus, dass der Strombedarf in Hille durch Wärmepumpen, kommunale Wärmeplanung und E-Mobilität steigen wird?
16. Gibt es Szenarien oder Prognosen für den künftigen Strombedarf der Gemeinde Hille bis 2030, 2035 oder 2045?
17. Falls nein: Beabsichtigt die Verwaltung, solche Szenarien im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung oder Energieplanung zu erstellen?
18. Wie hoch müsste nach Einschätzung der Verwaltung die erneuerbare Stromerzeugung künftig sein, um nicht nur den heutigen, sondern auch den zukünftigen Strombedarf bilanziell vollständig regenerativ zu decken?

6. Bitte um Darstellung

Ich bitte die Verwaltung ergänzend, die Ergebnisse möglichst in einer übersichtlichen teils graphischen Darstellung aufzubereiten.

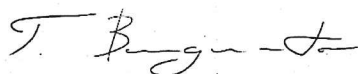
Begründung

Die Gemeinde Hille verfügt mit einem regenerativen Deckungsanteil von ca. **71,3 %** bereits über eine beachtliche erneuerbare Stromerzeugung. 41,7% sind laut kommen laut letztem Energiebericht aus Biogasanlagen. Gleichzeitig zeigt der Vergleich der Flächeneffizienz, dass die verschiedenen Technologien sehr unterschiedliche Auswirkungen auf Landwirtschaft, Flächenverbrauch und Nachhaltigkeit haben.

Biogas kann weiterhin eine wichtige Rolle spielen, insbesondere wenn es flexibel eingesetzt wird, Reststoffe nutzt und Wärme bereitstellt. Als großflächiger Stromerzeuger auf Basis von Silomais ist der Flächenbedarf jedoch erheblich. Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windenergie weisen bezogen auf die Stromerzeugung je Hektar deutlich höhere Flächenerträge auf. Vor dem Hintergrund steigender Strombedarfe durch Wärmepumpen und E-Mobilität sollte die Gemeinde Hille daher frühzeitig klären, wie der weitere Ausbau erneuerbarer Energien flächenschonend, nachhaltig und sozial verträglich gestaltet werden kann.

Ziel der Anfrage ist eine sachliche Grundlage für die weitere politische Beratung über die zukünftige Energie- und Flächenstrategie der Gemeinde Hille.

Mit grünen Grüßen



Timon Burgermeister

(Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Hille)